

unkorrigierte Latein lieber, weil sie dann nicht durch das womöglich fragwürdige Ergebnis der Borstschen Glättung in die Irre geführt würden. Ich gebe nur zwei Beispiele. In dem Burgundischen Lehrgespräch ist das 4. Kapitel in der Handschrift mit *De mensis* überschrieben³. Borst setzt statt dessen *DE PRIMO MENSE* als Überschrift, offenbar deshalb, weil sich das Kapitel der Frage widmet, welches der erste Monat gewesen sei. In der Antwort ist freilich nicht nur vom Januar, sondern auch vom März die Rede, also von mehr als einem Monat, und deshalb dürfte mit *De mensis* eher *De mensibus* gemeint sein. Das sechste Kapitel desselben Traktats behandelt die Namen der Monate. Die Handschrift liest hier: *Febroarius eo, quod febricitat mundus*; Borst korrigiert *mundus* zu *mundos*⁴. Jedoch *mundus* bedarf vielleicht gar keiner Korrektur, da der Satz den Sinn haben könnte: Der Februar wird Februar genannt, weil die Welt in diesem Monat fiebert. Trotz der Bedenken, die sich hier nicht unterdrücken lassen, kann freilich kaum bestritten werden, daß die Edition der computistischen Traktate eine enorme Bereicherung unseres Wissens über die frühmittelalterliche Zeitrechnung bietet und der Editor sich damit die größten Verdienste erworben hat.

Völlig aus dem Rahmen der üblichen Computus-Schriften fällt die Nr. 11 heraus, ein Text, den Borst „Sermo de quarti diei luminaribus“ getauft hat⁵; der richtige Titel lautet, wie an seinem Anfang deutlich zu lesen (und nur am Ende etwas verwischt) ist: *DE SOLE ET L(UNA)*. Entdeckt hat den Traktat Bernhard Bischoff in dem Codex 994 der Wiener Nationalbibliothek (fol. 125^r-142^v), der zu Anfang des 9. Jahrhunderts in Salzburg geschrieben worden ist⁶. Wahrscheinlich hat noch eine weitere Handschrift existiert, denn auch Ermenrich von Ellwangen zeigt Kenntnis des Texts. Gleich zu Beginn seiner Epistola ad Grimaldum schreibt er: *inter multa animo opposita occurrerunt mihi duo magna luminaria: luminare maius quo inluminamur, ut diligatur deus, et luminare minus, unde proximus; ad quae præcepta cetera omnia coherent*⁷. Damit nennt er nicht nur die Kernthese von *De sole et luna*

3) BORST, Schriften (wie Anm. 1) 1, S. 354.

4) BORST, Schriften (wie Anm. 1) 1, S. 358 mit Anm. 18 (wo behauptet wird, daß die Kennzeichnung des Februars als des Monats des Fiebers auf Isidor von Sevilla zurückgehe; doch in den Etymologien (5,33,4) heißt es: *Februarius ... non a febre, id est aegritudine nominatus*).

5) BORST, Schriften (wie Anm. 1) 2, S. 820-884.

6) Bernhard BISCHOFF, Die südostdeutschen Schreibschulen und Bibliotheken in der Karolingerzeit (³1974 und 1980) 2, S. 126 Nr. 88.

7) Ermenrich von Ellwangen, Epistola ad Grimaldum, hg. von Ernst DÜMMLER